Ich bin der Düfteler Schreier

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und höre zu meiner Freud',
Daß man die Sonntagsruhe
Zu wahren ist gern bereit.

Besonders soll bei den Truppen
Dieß künftig auch sein der Fall,
Dank einem einläßlichen Schreiben
Unserer Kirchenfürsten all.

Das ist gewiß in der Ordnung,
Doch wünschte ich noch dazu,
Es hätte auch sonst der Bürger
Vom Staate etwas mehr — Ruh'!

Die Gemeinde Katzis in Bündten wurde mit fünf Landjägern beschwert, weil sich deren Gemeindrath weigert, eine über ihn verhängte Buße von fünfzig Franken zu bezahlen.

Abgesehen nun von dem Gewinn, dadurch das moralische Gewicht eines Landjägers in Ziffern kennen zu lernen, dürfte dieses Prozedere endlich auch den verschiedenen Obrigkeiten die Ueberzeugung beibringen, daß mit einer Sendung dürrer Landjäger die Gemeindräthe eher zahlungslustig gemacht würden.

Nur immer alleinseligmachend.

„Mein liebes Zug, was muß ich da erfahren —
Deine Spitzbuben kannst du nicht bewahren,
Du mußt dich an die Zürcher Ketzer wenden,
Vertraust sie arglos den Freimaurerhänden?"
„Den Körper, Freund! Der Seele send ich her
Kathol'schen Beirath!" „Ah! à la bonheur!"

Der Staatsrath von Tessin wird sicherem Vernehmen nach Strafklage gegen alle Blätter erheben, welche meldeten: „Die „Libertà" erscheint von Neujahr an täglich". Wenn die „Libertà" täglich erschiene, müsste ja der Staatsrath stündlich gehen.

Zwei französische Schweizer treten in ein Café und beginnen eine Partie Billard. Nachdem sie zusammen kaum ein Dutzend Carambolagen gemacht, fragt der Eine: A combien sommes-nous? Der Andere nennt als Antwort eine Ortschaft in Graubünden, worauf sie weiter spielen.

Wie heißt die Ortschaft? (Kaizis = Quat(re)-six.)

Auf manchen Bureaux sind die Angestellten wie Hund und Katz gegen einander. Nächstens soll ein Werk erscheinen, betitelt: Thierleben der Beamtenwelt (Seitenstück zum: Thierleben der Alpenwelt).

Rägel. Säged, Chueri, das wär jez bigopplig für Eu e schöni Stell als Kantonalbanktiretter. Ihr wüssed, wo die arme Lüüt de Schuh druckt und händ scho mängsmal gschimpft, d'Kantonalbank sötti ganz anderi Saite ufzieh, wenn sie ihri herrli Uufgab kennti, dr Buursami mit billigem Geld under d'Aerm z'gryfe und d'Assekurranzsumme e chli besser zbilehne.

Chueri. Rägel, mached mi nüd wild!

Rägel. Woll gwüß, Chueri! Hender, myn Ma häts au gseit, 's müeßi da Eine anne, wo guet chönni rechne und das chönnedr ja.

Chueri. Gömmer eweg, Rägel, die Stell nimmi eifach nüd a, ich ha deweg meh z'säge!

Nationalrathswahl
im I. Wahlkreis.

Vorgeschlagen wird:

Herr a. Statthalter Schäppi
in Horgen,

weil er treu und redlich zur Sache des Kleingewerbes, der Arbeiter und des Landwirthes steht. Bedarf es mehr? [R. 702.]

Fass-Aufzüge und Krahnen jeder Art,
Waagen und eiserne Transport-Geräthe
für Kellereien
liefert als Spezialität **Friedrich Hamm**, Darmstadt.

Wen trifft's?
Zwei Mal abg'saget
Und doch na z'churz!

(M. 1) **Veltlinerweine**
fein und real
Détail, korb-, kisten- und fassweise
D. Huonder,
8 Schlüsselg. 8, Zürich.

Hôtel Seehof Zürich
Gasthof III. Ranges.
In bester Lage der Stadt
Schifflände.
Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.
Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
Achtungsvoll (N. 25)
Frau Wwe. *Frey-Halder.*

Abonnements-Einladung
auf die
„Glarner Nachrichten."

Die „Glarner Nachrichten" sind die einzige Zeitung des Kantons Glarus, welche wöchentlich **sechs Mal** erscheinen. Sie haben die Tendenz, ein unabhängiges und frisch geschriebenes Volksblatt, das **freisinnige** und **freimüthige** Organ des Glarner Volkes zu sein.

Die Redaktion führt Herr Dr. jur. **Albert Brunner**, welchem verschiedene bewährte Mitarbeiter und Korrespondenten zur Seite stehen. Das Blatt wird enthalten: Jede Woche mindestens vier selbstständige, volksthümlich gehaltene Leitartikel, Nachrichten aus dem Bund, den Kantonen und namentlich reichhaltig alle wesentlichen Neuigkeiten aus dem Lande Glarus. Ferner ist dem Blatt ein eigenes Feuilleton mit vielen Originalarbeiten beigefügt.

Die „Glarner Nachrichten" haben sich nach den ausgegebenen Probenummern bereits einen bedeutenden Leserkreis erworben und eignen sich daher auch als vorzügliches Publikationsmittel.

Abonnements- und **Insertionspreis** sind sehr billig gestellt, nämlich: Franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 10. 50, halbjährlich 5. 25. Die einspaltige Petitzeile 15 Cts.

Zu zahlreichen Abonnements- und Insertions-Aufträgen laden nun ergebenst ein (N. 2)

Redaktion und Verlag der „Glarner Nachrichten"
in Glarus.

Zur Nationalrathswahl.

Sie händ in eusem liebe Bern
Wie's schynt die Herre Öberst gern;
Wenn's neime chönned, mueses sy,
Nüüd müend als luuter Öberst dry.
D'rum hämer au zu eusem Weh,
E schüüligs Militärbüdschee.
Was s'wänd für Gwehr und neui Chappe,
Thuetme ohni Mux birappe.
Für Gwerbslüüt und für Buuremanne,
Da häd mer nie nüüd i d'r Pfanne.
D'rum säged, ob das ung'recht wär,
Z'verzichte uf en — Militär?

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Warzen, Kröpfe, Geschwüre, Frostbeulen etc. heilt brieflich, rasch und dauernd mit unschädlichen Mitteln (N. 14)
Bremicker,
prakt. Arzt in Glarus.